Elisabeth, Zacharias und Johannes – eine Bildergeschichte: „Bereitet dem Herrn den Weg“

Bild 1
„Bereitet dem Herrn den Weg“,
so hat Johannes der Täufer gepredigt.

Bild 2
Aber ob sie es gehört haben – und wie sie es gehört haben…

Bild 3 …und ob sie es geglaubt haben?
Aber hört und lest von Anfang an:
Gott hat ja einen Plan verfolgt:
Einen Plan für uns Menschen;
einen Plan, wie er in Jesus Christus zu uns kam.

Bild 4
Zu der Zeit des Königs Herodes, König von Judäa in Jerusalem,

Bild 5 …zu der Zeit, da sich die Gläubigen im Tempel trafen, das Wort Gottes suchten, fragten und diskutierten,

Bild 6
…zu der Zeit lebte ein Priester mit Namen Zacharias mit seiner Frau; die hieß Elisabeth.

Bild 7
Immer hatten sie sich bemüht, alles richtig zu machen.
Ja, sie waren richtig fromm,
sie beteten und hielten sich an die guten Gebote Gottes.
Gehofft hatten sie auf ein Kind, immer und immer wieder.
Darüber sind sie alt – und vielleicht auch ein wenig bitter geworden.
Sie hatten es sich ja so sehr gewünscht und konnten Gott nicht verstehen.
Nun war es seit Jahren schon zu spät – sie mussten sich abfinden.
Gebeugt ging sie in den Tag und tat, was dran war.

Bild 8
Und dienstbeflissen lenkte er sich ab: und das ausgerechnet mit dem Dienst im Tempel, wo Gott ihm doch kein Kind geschenkt hatte.
„Man muss trotzdem glauben“, erklärte er dann. „Wer weiß schon, was Gott damit bezweckt und was er mit uns vorhat.“
Aber auch darüber ist er alt – und irgendwie auch einsam geworden. Mit wem hätte er denn darüber sprechen können?!

Bild 9
Naklar, er wusste genau, sie warteten – draußen - auf ihn. Aber konnten sie ihn verstehen? Hatten sie nicht alle ihre eigene Geschichte? Was ging sie das alte Ehepaar schon an? Ja, man kann auch unter vielen Menschen sehr sehr einsam sein…

Bild 10
So erwarteten sie von ihm, dass er der Bestimmung nach das Räucheropfer im Tempel vollzog, da am Räucheraltar. Vielleicht warteten sie auf den aufsteigenden Rauch. Vielleicht waren sie aber auch viel zu sehr mit sich selber beschäftigt.

Bild 11
So mag er gedacht haben – und zugleich hat er sich bestimmt geschämt. Darf man denn undankbar sein? Darf man denn an Gott zweifeln? Und über allem Grübeln hat er es gar nicht bemerkt: Er war nicht mehr allein, da, bei dem Räucheraltar. Da war Licht, da waren Boten, da war eine Botschaft! Aber er, war er für eine Botschaft überhaupt bereit?

Bild 12
Ja, sicher hat er den Engeln zugehört. Er wusste, was sich gehört. Da unterbricht man nicht.
„Dein Gebet ist erhört“, sprach der Engel. „Fürchte dich nicht! Deine Frau wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben.

Bild 13
Unglaublich werdet ihr euch freuen! Und du wirst staunen: Du bist mit deiner Freude keineswegs allein – wie du in deiner Traurigkeit auch nicht allein gewesen bist!
Deinem Sohn wird Gott ganz nahe sein. Das wird ihn froh und furchtlos machen. Allen wird er von Gott erzählen.“

Bild 14
„Schön, dass du uns eine Freude machen willst, aber weißt du nicht, wie alt wir sind? Meine Frau wird kein Kind mehr empfangen und keins mehr austragen. Wir haben uns damit abgefunden. Jetzt wollen wir uns nicht lächerlich machen mit einer Hoffnung, die doch nur ein schöner Traum sein kann!“

Bild 15
„Und er WIRD ein Volk dem Herrn schaffen, das bereit ist, ihn, Gott, zu empfangen.
Ich bin ein Bote, ein Engel des Herrn. Da du nicht glaubst, gebe ich dir ein Zeichen: Du wirst verstummen. Du wirst nicht reden können bis zu dem Tag, da das geschehen wird. Dann ist die Zeit erfüllt.“

Bild 16
Den Leuten draußen vorm Tor wurde es schon langweilig. „Was ist da los?“, hört man sie fragen. Und: „Eigentlich muss ich langsam weiter, ich hab noch viel zu tun…“

Bild 17
Aber endlich, da tut sich etwas. Nicht so wie sonst, mehr zögerlich öffnet sich das Tor. Was ist da los?

Bild 18
Sagen möchte er den Leuten etwas, möchte erzählen, was ihm passiert ist…
Aber ihm versagt die Stimme.

Bild 19
Da wendet er sich ab und geht.
Alles redet durcheinander – und keiner kann es verstehn! Selbst Elisabeth unter ihnen ist ratlos und weiß nicht, was sie tun soll.

Bild 20
Schließlich geht sie ihm hinterher. Aber er, er scheint nicht einmal das zu bemerken! Was hat er bloß erlebt, was hat er gesehen?
Und doch, Elisabeth, sie spürt etwas: Da ist etwas passiert, auch mit ihr, was ihr Leben verändern wird. Unruhig ist auch sie, aber nicht ängstlich, mehr feierlich…

Bild 21
Und bald schon wurde Elisabeth schwanger.
Und sie betete: So hat der Herr an mir getan in den Tagen, als er mich angesehen hat. Nun ist meine Sehnsucht erfüllt – und viele werden sich freuen mit mir.

Bild 22
Maria, als sie vom Engel erfuhr, dass sie ein Kind, den Sohn des Höchsten, zur Welt bringen soll, ging sie über das Gebirge hin zu ihrer Verwandten, zu Elisabeth, um bei ihr zur Ruhe zu kommen und zu begreifen, was da mit ihr geschieht.

Bild 23
Sie konnte ja auch nicht ahnen, was Elisabeth und Zacharias unterdessen erlebt haben.

Bild 24
Elisabeth freute sich schon seit einiger Zeit darüber, dass sie ihr Kind spüren konnte: wie es sich bewegte, strampelte, - aber jetzt, wo Maria ins Haus kam, da war es ganz aus dem Häuschen. Es hüpfte in ihr nur so,

Bild 25
…so dass sie Maria lachend begrüßte: „Du bist also auch schwanger, freust dich auf ein Kind – und ich ahne, dieses Kind wird Retter der Welt sein, Erlöser auf ewig, Kind in Gottes Herrlichkeit; es wird Frieden schaffen auf ewig und wird Rat den Ratlosen sein.“

Bild 26
„Gesegnet bist du unter den Frauen – und gesegnet ist das Kind, dass du erwartest. – Ich bin so glücklich, dass du zu mir kommst – du wirst die Mutter meines Herren sein, und er ist Gottes Sohn!“

Bild 27
Gern blieb Maria einige Zeit bei ihr.

Bild 28
Dann kam die Zeit, die für Elisabeth schwerer wurde, bis sie eines Tages ihr Kind zur Welt bringen durfte: einen Sohn. Und sie war ganz erfüllt davon. Gott hat sein Wunder wahr werden lassen.

Bild 29
Viel Zeit zur Ruhe blieb ihr nicht, denn das Volk, es wunderte sich.

Bild 30
Und natürlich kamen sie bald schon alle und wollten wissen, ob es stimmt.
Aber sie stellten ihre Neugier zurück, als sie es sahen: und wie glücklich die Eltern waren!

Bild 31
„Aber nun sag, ich kann es gar nicht glauben, ihr wollt euer Kind Johannes nennen? Hierzulande heißt doch der Sohn nach dem Vater, Zacharias also! Das ist doch unser alter Brauch, eine gute Tradition!“

Bild 32
Da musste Elisabeth lächeln. Sie hatte natürlich die Frage längst erwartet – und wies auf ihren Mann: Mochte der doch sagen, was dran ist!

Bild 33
Aber – er war ja stumm. Wie sollte er da antworten können?

Bild 34
Da ließ er sich eine Tafel bringen und begann zu schreiben:

Bild 35
Was die Leute auch dachten: Elisabeth und Zacharias waren sich so einig, wie nur zwei sich verstehen können, die sich aus ganzem Herzen liebhaben.
Die Leute aber dachten: Was wird aus diesem Kind werden – gesegnet vom Herrn, wie es ist!

Bild 36
Zacharias aber war glücklich und fand seine Stimme wieder und sang!
Gott hat besucht und erlöst sein Volk! Er zeigt uns seine Barmherzigkeit und hält sich an den Bund, den er mit uns geschlossen hat.
Du aber, mein Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen und dem Herrn vorausgehen, dass du seinen Weg bereitest:
mit der herzlichen Barmherzigkeit unseres Gottes;
mit der Erkenntnis des Heils;
mit der Vergebung, die uns frei und froh leben lässt.

Bild 37
Und das Kind wuchs, wurde groß; Gott schenkte ihm die Gabe des Heiligen Geistes. Und er zog sich in die Wüste zurück, um zu beten.

Bild 38
Aber Gott hatte einen anderen Plan mit ihm. War er in der Wüste, um fern vom Volk zu sein, so ließ Gott das Volk zu ihm in die Wüste strömen. Und sie kamen auch.

Bild 39
Und so predigte er ihnen, sagte ihnen Gottes Wort, klar und deutlich.
Man konnte ihn nicht missverstehen.

Bild 40
Damit eckte er allerdings an.
Aber auch Johannes, wie sein Vater, wollte Gott ganz ernst nehmen.

Bild 41
Die einen erschraken, die andern mussten ungläubig lachen, die dritten waren verständnislos

Bild 42
– und mancher, der ihn dafür verachtete.
Nicht jeder verträgt eine klare und deutliche Wahrheit.

Bild 43
Aber mancher war ergriffen. Und mancher ging dann mit Johannes an den Jordan, um die Taufe zu feiern.

Bild 44
„Ich taufe euch mit Wasser“, erklärte Johannes.
„Nach mir wird einer kommen,
der euch mit dem Heiligen Geist taufen wird.“
…und eines Tages wird auch Jesus in den Jordan zur Taufe steigen,
Johannes wird ihn taufen und Gott wird zu ihm sprechen:
„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Bild 45
Ja, gesagt haben sie es beide, Zacharias und später sein Sohn Johannes:
Das Wort des lebendigen Gottes – von Jesus Christus.
Die Liebe Gottes haben beide noch nicht begreifen können – oder doch?
Für sie war es noch Verheißung – und für uns?
Bereitet dem Herrn den Weg!

Fürbitte 1. Advent 2023

Herr, schon Advent.
Wir haben noch so viel vor, so viel zu tun, so viel zu besorgen, so viel vorzubereiten. Wie sollen wir das schaffen?

> Gib uns die nötige Ruhe und Zeit zur Besinnung. Lass uns verantwortlich entscheiden, was wir tun und was wir lassen.

Herr, es ist Advent
So ein kurzer Advent in diesem Jahr. Was da alles hineingepackt wird: die Leistungskontrollen in den Schulen im viel zu kurzen Schuljahr, die Feste und Feiern, die manchmal zu viel sind; das Mittun auf den Märkten. Jeder will etwas von uns.

> Herr, bewahre unsere Menschen vor Überforderung. Schaff den Kindern Raum, dass sie auch wirklich Kinder sein können. Gib der Jugend ein gelassenes Lächeln, dass sie nicht aus dem Stress heraus leben. Und gib den Erwachsenen doch Menschen an die Seite, dass sie sich in allen Aufgaben doch geborgen und geliebt wissen.

Herr, endlich Advent:
Ein Leuchten dass die dunklen Straßen erfüllt, Abende, in denen man näher zueinander rückt, miteinander redet, sich über Besuche freut und mit den Kindern spielt.

> Herr, gib uns im Advent deine Verheißung, dass du selbst zu uns kommst, uns erfüllst, erfreust, überraschst und mit viel Gutem beschenkst. Lass uns einen recht gesegneten Advent erleben.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.